

Trendthema im Juli 2023:

„Halbjahresbetrachtung: Überblick über die Produktionsentwicklung in ausgewählten Erzeugerländern“

Ein Beitrag von Greta Langer

Im Jahr 2022 erreichte der Erzeugermilchpreis einen historischen Rekordwert in Höhe von z.T. 60,0 Ct./kg bei 3,4% Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt. Die Phase der Tiefpreise schien 2022 vorüber zu sein. Allerdings fielen die Milchpreise zu Beginn des Jahres 2023 wieder. Der Milchpreis im konventionellen Bereich sank im April um drei Ct. im Vergleich zum Vormonat auf durchschnittlich 45,1 Ct./kg. Damit ist der Preis seit Januar 2023 um 12 Ct./kg gefallen und liegt hiermit immer noch mit durchschnittlich 50,6 Ct./kg deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Von Januar 2010 bis April 2023 belief sich der monatliche Durchschnittspreis (nominal) für Milch in Deutschland auf 34,9 Ct./kg (Abb.1).

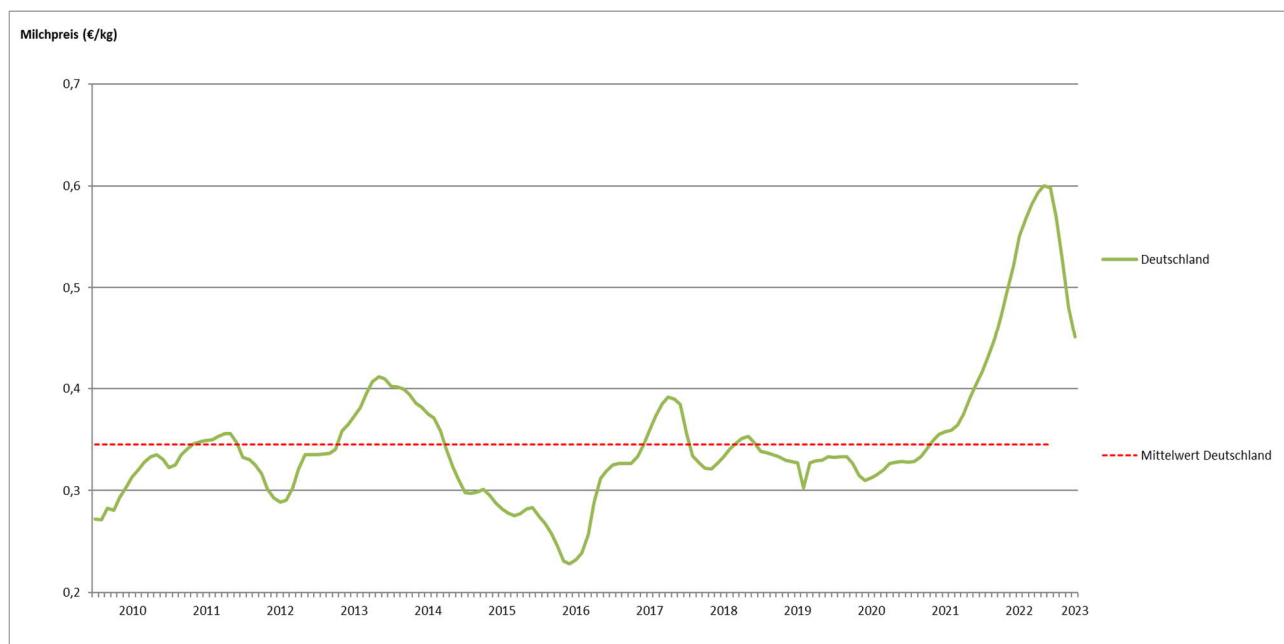


Abbildung 1: Entwicklung des Milchpreises in Deutschland von 2010 bis 2023

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BLE (verschiedene Jahrgänge)

Wie Abbildung 1 zeigt, waren die starken Preisschwankungen aus den Jahren 2013-2018 in den Jahren 2019-2021 deutlich zurückgegangen und wiesen eine geringere Volatilität auf. Das Jahr 2022 zeigt hingegen wieder große Schwankungen, denen der Milchmarkt noch immer unterliegt. Die weiteren Aussichten für 2023 sind verhalten optimistisch. So sind bei den ersten Molkereien die Preissenkungen bereits geringer ausgefallen und auch der Kieler Rohstoffwert sank nicht weiter. Prognostiziert wird für den Herbst ein Ende des Preisverfalls.

Da der deutsche Milchpreis aufgrund der zunehmenden Liberalisierung des Milchmarktes und der starken Exportabhängigkeit der Milchwirtschaft in erheblichem Maße vom internationalen Preistrend abhängt, ist die Entwicklung der Produktion bei internationalen Wettbewerbern für die künftigen Preise auf dem

deutschen Milchmarkt von großer Bedeutung. Die folgende Tabelle 1 zeigt Daten der Milchproduktion für die Europäische Union, die USA und Neuseeland.

Tabelle 1: Entwicklung der Milchproduktion in der Europäischen Union, Neuseeland und den USA

	Milchproduktion (1.000 Tonnen)		Wachstum (1.000 Tonnen)		Produktionswachstum (%)		
	2010	2022	2010 - 2022	2021 - 2022	2010 - 2022	2021 - 2022	2023**
EU-27*	135.484	144.523	9.039	-36	6,7%	0,0%	0,8%
Neuseeland	17.123	21.051	3.928	-833	22,9%	-3,8%	2,3%
USA	87.487	102.721	15.234	77	17,4%	0,1%	1,0%***

* Milchanlieferung 2010 EU-28; 2022 EU-27 (Daten für Estland und Rumänien für 2022 geschätzt)

** Veränderung der produzierten Menge in den ersten vier Monaten 2023 gegenüber den ersten vier Monaten 2022 & EU-27 (ohne Luxemburg)

*** Veränderung erstes Quartal 2023 ggü. 2022

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT, CLAL, USDA/NASS.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verzeichnen 2022 ein Produktionsniveau ungefähr auf Vorjahresniveau. Neuseeland verringerte seine Produktion um -3,8%. Im selben Jahr erreichten die USA ein minimales Wachstum der Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 0,1%. In der Zehn-Jahres-Betrachtung wurde ein deutliches Produktionsplus erreicht. Vorreiter ist hier Neuseeland mit einer Wachstumsrate von 22,9%, gefolgt von den USA mit 17,4% (Tab. 1). Die Europäische Union erreicht ein Wachstum von 6,7%, eine vergleichsweise niedrige Zahl, die auf den Austritt Großbritanniens aus der Union, dem seinerzeit drittgrößten Milchlieferanten, zurückzuführen ist. Keine Daten liegen für Luxemburg vor, ein Land, welches in den letzten Jahren jedoch nur eine geringe jährliche Milchproduktion zu verzeichnet hatte und damit für das Produktionswachstum Milch in der EU eine untergeordnete Rolle spielt.

In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres 2023 stieg die Milchproduktion in der Europäischen Union im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,8% (Tab.1). Auch in Neuseeland nahm die Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,3% zu. Hier beflügelten offenbar die steigenden Milchpreise in 2022 die Produktion. Weiteres Wachstum ist auch in den USA zu beobachten, wo die Produktion in den ersten vier Monaten des Jahres 2023 um 1,0% über der des Vorjahres lag.

Bei der Europäischen Union lohnt sich ein genauer Blick auf die Entwicklung der Milchproduktion der einzelnen Mitgliedsstaaten. Nachfolgende Tabelle 2 zeigt, dass in siebzehn der zwanzig größten milchproduzierenden Mitgliedsstaaten die Erzeugung von 2010 bis 2022 gestiegen ist. Lediglich in Griechenland, Schweden und Finnland ging die Milchanlieferung in diesem Zeitraum zurück. Betrachtet man das Wachstum der Milchanlieferung im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass auch in diesem Zeitraum die Milchanlieferung in vielen Mitgliedsstaaten gestiegen ist. Jedoch kann man hier nicht von außerordentlich großen Wachstumsschüben sprechen. Belgien und Österreich verzeichnen mit jeweils 3,0% das größte Wachstum in diesem Zeitraum. Portugal, Finnland und Ungarn zeigen Produktionsrückgänge um die 2,5% (Tab. 2). Frankreich, der zweitgrößte Milchproduzent innerhalb der EU, weist ebenfalls einen Produktionsrückgang für 2022 auf, wenn auch nur einen minimalen (-0,7%).

Tabelle 2: Entwicklung der Milchanlieferung in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU-27

Rang	Land	Milchanlieferung (1.000 t)		Wachstum (1.000 t)		Produktionswachstum (%)		
		2010	2022	2010 - 2022	2021 - 2022	2010 - 2022	2021 - 2022	2023
1	Deutschland	28.659	31.947	3.288	5	11,5%	0,0%	2,8%
2	Frankreich	23.375	24.023	648	-176	2,8%	-0,7%	-1,9%
3	Niederlande	11.626	13.762	2.136	159	18,4%	1,2%	3,8%
4	Polen	8.990	12.778	3.789	263	42,1%	2,1%	1,6%
5	Italien	10.408	12.808	2.401	-234	23,1%	-1,8%	-2,0%
6	Spanien	5.832	7.313	1.482	-158	25,4%	-2,1%	-0,6%
7	Irland	5.327	9.086	3.760	68	70,6%	0,8%	-1,0%
8	Dänemark	4.818	5.663	846	20	17,6%	0,4%	1,0%
9	Belgien	3.067	4.513	1.447	133	47,2%	3,0%	4,3%
10	Österreich	2.781	3.247	466	93	16,8%	3,0%	-0,1%
11	Schweden	2.860	2.764	-95	-17	-3,3%	-0,6%	1,8%
12	Tschechien	2.317	3.172	856	44	36,9%	1,4%	1,4%
13	Finnland	2.289	2.215	-73	-56	-3,2%	-2,5%	-2,1%
14	Portugal	1.824	1.850	26	-58	1,4%	-3,1%	-0,6%
15	Ungarn	1.322	1.700	378	-39	28,6%	-2,2%	-5,7%
16	Litauen	1.278	1.363	85	14	6,6%	1,1%	-4,3%
17	Slowakei	800	823	378	1	3,0%	0,1%	-2,2%
18	Lettland	625	810	186	-2	29,7%	-0,2%	1,0%
19	Griechenland	688	647	-40	-12	-5,8%	-1,8%	-0,6%
20	Slowenien	520	574	55	-14	10,7%	-2,3%	-2,5%

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach EUROSTAT (2023).

In elf der zwanzig größten milcherzeugenden Ländern der Europäischen Union sind 2023 rückläufige Produktionsentwicklungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu beobachten. Insbesondere Ungarn und Litauen verzeichnen bisher Produktionsrückgänge von -5,7% bzw. -4,3%. Aber auch bei den größeren Milchproduzenten Frankreich, Italien, Spanien und Irland entwickelten sich die Milchanlieferungen mit -1,9%, -2,0%, -0,6% bzw. -1,0% schlechter als in anderen EU-Mitgliedstaaten. Gesteigert wurde die Milchproduktion im ersten Vierteljahr 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hingegen in Deutschland (+2,8%), den Niederlanden, (+3,8%), Polen (+1,6%), Dänemark (+1,0%), Belgien (+4,3%) sowie Schweden (+1,8%) und Tschechien (+1,4%).

Man wird die weitere Entwicklung der Erzeugungsmengen sehr genau beobachten müssen, um Informationen über die Milchauszahlungspreise zu erhalten. Die leicht sinkenden Tierbestände sowie gestiegene Futtermittelkosten und extreme Wetterereignisse in Europa werden die Entwicklung deutlich beeinflussen. Es steht außer Frage, dass sowohl der nationale als auch der internationale Milchmarkt einem ständigen Wandel unterliegt und Preisvolatilitäten auch in Zukunft bestehen werden.

Autor/Ansprechpartner:

Greta Langer, M.Sc. greta.langer@uni-goettingen.de

Georg-August-Universität Göttingen

Arbeitsbereich Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Dieser Artikel wurde durch die Landwirtschaftliche Rentenbank finanziell gefördert.